

Zeitschrift: Oltner Neujaarsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 79 (2021)

Rubrik: Olten im Jahreslauf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Olten im Jahreslauf

Iris Schelbert-Widmer

Olten hat 2020 ein Budget und das Jahr beginnt mit dem Neujahrsapéro des Stadtrates. Die Gäste wie die anwesenden Politikerinnen und Politiker sind guten Mutes und man wünscht sich optimistisch «Es guets Neus!» Die Hilari-Zunft begeht in der Stadtkirche feierlich ihr 100-Jahr-Jubiläum und der Stadtrat stellt in der Jahresmedienkonferenz sein Regierungsprogramm vor. (1) Das breite kulturelle Angebot wird vielfach genutzt, im Schauraum zeigen Syléna Vincent und Chantal Hediger ihre Produktion «Living In A Box». (2)



1



2



3

In der Stadt beginnt eine rege Bautätigkeit. Die Dünernbrücke muss erneuert werden und diese Baustelle bietet interessierten Zuschauenden spektakuläre Bilder. (3) Mitte Februar beginnt die Fasnacht mit dem Naarestopf am Mittwoch vor dem Schmutzigen Donnerstag – ja, liebe Solothurner, es geht auch traditionell ohne Chesslete – und es ist zauberschön! (4) Auf der Gasse



4



5

wie im Zelt und in den Beizen herrschen Frau Fasnacht und Obernaar Hilarius bei bester Stimmung. Die Klimajugend ruft zu einer Demonstration auf, die wichtig, bunt und laut an der Fasnacht vorbeizieht. (5) Schon länger erreichen uns beunruhigende Nachrichten über ein Virus aus China. Weit weg, denken wir, aber schon am Aschermittwoch verzichten die Alt-Obernaaren bei der Rollmopsiade, ihrem Pensionsessen, auf den freundschaftlichen Händedruck. Am nächsten Tag wird der FUKO-Abend, der traditionelle Schlussanlass der Fasnacht, abgesagt. Überall werden Handdesinfek-



6



tionsmittel aufgestellt, in den katholischen Kirchen ersetzen sie das Weihwasser. In der ersten Märzwoche schliesst das Stadttheater und alle weiteren Vorstellungen werden abgesagt. (6)

Ab 16. März werden alle Schulen geschlossen, Fernunterricht nennt sich die kommende Herausforderung für Lehrpersonen, Eltern und Kinder. Alle Anlässe, an denen sich Menschen treffen, werden abgesagt. Alters- und Pflegeheime schliessen ihre Türen zum Schutz der Bewohnenden, die Lebensmittelgeschäfte bieten das tägliche Einkaufen unter strengen Sicherheitsmassnahmen an, alle anderen Geschäfte und Abteilungen in den Warenhäusern müssen schliessen, ebenso alle Restaurants. Die Kabarett-Tage werden abgesagt. Wer kann, bleibt zuhause und arbeitet im Homeoffice. Spitäler stehen nur noch für akute Fälle zur Verfügung, Besuche sind nicht erlaubt. Man rüstet sich für den Ansturm der Viruserkrankten. Was unvorstellbar war, tritt ein.



Lockdown! Wir erleben eine COVID-19-Pandemie und in der Stadt wird es still. (7) Die Menschen stellen sich auf die neue Situation ein, eine Hilfs- und Solidaritätswelle geht durch die Stadt. Nachbarschaftshilfen werden angeboten, Restaurants bieten Take-away an, dem Spitalpersonal wird der Einsatz an der Front mit einem Transparent – etwas zweckentfremdet, aber nicht minder herzlich – verdankt. (8)



Die Wochenmärkte gibt es nicht mehr, aber gute Ideen immer. So werden in der Schlosserei Früchte und Gemüse von Markthändlern angeboten. Die verwaisten Kulturplakatständer werden mit Corona-Kunst bestückt. (9) Das Stadthaus muss durch den Empfangsschalter betreten werden und die Abstandskleber breiten sich in der ganzen Stadt aus. (10) Doch der Frühling meint es gut mit uns. Das Wetter ist herrlich, man erkundet die Umgebung zu Fuss und mit dem Velo. Man nützt die Zeit, um die Keller und Estriche zu räumen. Die Natur und die Menschen atmen auf, am Himmel zeigt sich kein einziger Flieger. Das ist die schöne Seite des Lockdowns. Doch Pandemie-Nachrichten aus der ganzen Welt machen Angst und verunsichern. Am

11. Mai gehen die Kinder und Jugendlichen wieder zur Schule, und der Stadtrat ermöglicht den Restaurants, ihren Aussenbereich zu vergrössern. Es müssen jedoch strenge Abstandsregeln eingehalten werden. Endlich können Frau und Mann wieder zur Coiffeuse, zum Coiffeur, welche Wohltat! Aber auch hier mit Maske. (11) Desinfektionsmittel erobern den Alltag, alles und jedes muss desinfiziert werden. Die Stadt belebt sich zögerlich, Märkte finden statt, aber alles mit Abstand. In der Kirchgasse wird ein Dach aus bunten Schirmen durch den Gewerbeverband, Olten Tourismus und die Stadt Olten erstellt. 1000-fach fotografiert, bestaunt, Schatten spendend und Freude verbreitend bewegen sich die Schirme im Wind. (12)

Währenddessen wird weiter gebaut. Die Dünnernbrücke wird fertig, beim Bau der inneren Baslerstrasse werden römische Spuren gefunden (13), die a.en Aare Energie AG beginnt mit dem Bau des neuen Betriebsgebäudes im Dünnernranch (14), die Stadtbibliothek hat ein tolles Make-up bekommen, ist zeitgemässer geworden und die neue Leiterin Dorothee Windlin freut sich



darüber sehr. (15) Im Stadtpark wird der neue Generationen-Spielplatz den Kindern übergeben. (16)

Im Kleinholz wird das künftige Schulhaus weitergeplant und die besorgte Bevölkerung fordert, dass die riesige alte Linde stehen bleibt.

Apropos Schulhaus – in Olten SüdWest wird das ehemalige Betriebsgebäude der Portland-Zement AG zu einem tollen Übergangsschulhaus namens «Zementi». Auf den Schuljahresbeginn wird es bezogen. Im Hübeli-Schulhaus ist bis zur Fertigstellung des Schulhauses Kleinholz der Zyklus 1 (Kindergarten, 1. und 2. Klasse) einquartiert. Die Stadt hat einen Kinderzuhause wie noch nie. (17)

Im Oktober beginnt der Kanton mit der Umgestaltung des Bahnhofquais vom Bahnhof bis zum Postplatz. Die Einschränkungen für den Verkehr sind einschneidend, die Innenstadt und das Sälquartier werden trotz grossräumigen Umfahrungsempfehlungen stark belastet.

Ganz langsam kommt im Herbst das kulturelle Leben wieder in Gang. Jede Veranstaltung braucht ein eigenes Schutzkonzept, alle Besuchenden tragen Masken, aber man geniesst das Konzert, das Theater, die Ausstellung. Zu Beginn kommt das Publikum sehr zögerlich, zunehmend mutiger. Die Kulturschaffenden brauchen die Auftritte, um zu überleben und das Publikum freut sich über Livekultur-Erlebnisse.

2020 war und ist ein schwieriges Jahr. Noch ist ungewiss, wie sich die Pandemie weiterentwickelt. Sie hat auch bei uns Opfer gefordert. Diese wollen wir nicht vergessen!